

Konzept

Info-Treffen zur Aktion Familienfasttag 2026

Material

- 1 Zimbel
- 1 Bluetooth-Box (1 x kfb Büro, 1 x Gerlinde)
- 5 Flip Chart Plakate
- Anwesenheitsliste (für jedes Treffen beschriftet)
- Material für die Mitte: Flip Indien/Österreich und Figuren
- 1 Weltball
- Mitte
- Samen, Watte, Schalen
- Hoffnungszipat in Folie A3
- Teilhabe_Frauporträts (5 Porträts, jedes Porträt 5x)

Überblick

5'		1. BEGRÜSSUNG, VORSTELLUNG UND ÜBERBLICK	Flip Ablauf
15'		2. Austausch zur Aktion <ul style="list-style-type: none"> - Individueller Austausch zur Aktion - Infos zu neuem Auftritt - Projekt- und Bildungsarbeit 	Fact Sheets Fragen
		3. IMPULS Partizipation mit Elementen aus dem Weltspiel	
35'		4. Teilhabe erleben Was es bedeutet, gehört zu werden, mitreden zu können in unserer Gesellschaft und im globalen Süden...	Text/Rollen
20'		PAUSE	
15'	10'	5. Projektland und Modellprojekt <ol style="list-style-type: none"> 1. Input Indien 2. SEEDS Film 	Film Produkte/Mitte
20'		6. INDIENS starke Frauen Kartenspiel Geschlechterrollen und Stereotype	Kartenspiel
8'		6.1. Fragen zum Projekt	
2'		6.2. Video Shubra „Danke“	Musikbox
10'		7. Ritual Samen	Samenschalen
5'		8. Segensgebet	Liturgiebehelf
5'		9. Rückmeldemöglichkeit, VERABSCHIEDEN UND DANK AN DIE GASTGEBERINNEN	QR-Code
120 + 20 Pause			

Ablauf Detail

We r	Ze it	Inhalt und Methode	Material
	5'	<p>1. BEGRÜSSUNG, VORSTELLUNG UND ÜBERBLICK</p> <p>Die Info-Treffen sind eine gute Vorbereitung für die Durchführung der Aktion in der eigenen Pfarrgemeinde und eine vertiefte Auseinandersetzung mit der entwicklungspolitischen Aktion der katholischen Frauenbewegung.</p> <p>Heute beschäftigen wir uns mit Partizipation und unseren Projektpartnerinnen in Indien.</p> <p>Dank an die Organisatorinnen vor Ort, Teilnehmerinnenliste austeilern, Hinweis auf Materialtisch zur Entnahme und den bestellten Materialien.</p> <p>Ablauf auf FLIP: Was haben wir heute vor?</p>	<p>Anwesenheitsliste auf Klemmbrett</p> <p>Materialtisch</p> <p>Flip-Chart Plakat 1</p> <p>Agenda</p>
	10'	<p>2. AUSTAUSCH ZUR AKTION</p> <p>2.1. <i>Zu Beginn wollen wir uns einstimmen auf die Aktion Familienfasttag. Bevor wir euch einige aktuelle Informationen geben, laden wir dich ein, zurückzublicken auf deine reichen Erfahrungen. Diese Erfahrungen wollen wir teilen, um Voneinander zu lernen. Wir brauchen dazu 2 Gruppen. Am einfachsten ist es, wenn wir durchzählen 1, 2.</i></p> <p>2.2. <i>Nun stellen sich die Personen mit der 1 mit dem Rücken zur Mitte in einen Kreis rund um die Mitte auf. Die Personen mit der 2 stellen sich gegenüber auf, mit Blick zur Mitte. 2 Personen Kreise stehen sich nun gegenüber. Nun dreht euch nach rechts und der innere Kreis bewegt sich im Uhrzeigersinn weiter, der äußerer Kreis gegen den Uhrzeigersinn. Beim Klang der Zimbel bitte stehen bleiben. Dreht euch dann so zusammen, dass ihr miteinander sprechen könnt.</i></p> <p>2.3. <i>Wir haben 2 Fragen vorbereitet. Erste Frage: Was bedeutet die Aktion Familienfasttag für mich? Eine Frau stellt die Frage, die andere erzählt. Nach 2 min wird gewechselt (Zimbel als Zeitwächter). Nach 4 min geht der Innenkreis im Uhrzeigersinn um eine Person weiter. Zweite Frage: Was ist uns im letzten Jahr besonders gut gelungen? Worauf sind wir stolz?</i></p> <p><i>Danke für den Austausch. Ich möchte nun noch ein paar aktuelle Infos zur Aktion 2026 dazu legen.</i></p>	<p>Zeitwächter Zimbel oder Glas mit Löffel anschlagen</p> <p>Flip Chart Plakat 2</p> <p>Austausch zur Aktion</p> <p>Formular „Anliegen aus den Pfarrgemeinden in:“ und Stift</p>
	5'		

		<p>2.4. Neues Logo, neuer Auftritt Am Plakat zeigen. Kurz auf das Warum eingehen: Wunsch vieler kfb Mitglieder aus einer breit angelegten Umfrage (Partizipativ entstanden!!) im Herbst 2024 für ein bunteres und lebendigeres Outfit. Ansprechend für jüngere Zielgruppen und verwendbar für social media und digitale Kommunikation. Im Zuge der Vereinsentwicklung wurde 2025 der Vereinsname formal (Eintrag im Vereinsregister) geändert auf „Teilen spendet Zukunft. Förderverein der Katholischen Frauenbewegung Österreichs“. Der Name der Aktion bleibt weiterhin „Aktion Familienfasttag“. Wir sprechen vom Suppenessen für die Aktion Familienfasttag (NICHT: Suppenonntag) Bitte bei den formalen Dingen wie zB. Spender*innen Datenblatt, Überweisungen auf den neuen Namen achten. Wortlaut siehe Liturgiebehelf Titelblatt. Bitte diese neuen Daten verwenden! Alles Material erscheint im neuen Design. Alles, was noch vorhanden ist, kann aber aufgebraucht werden!</p> <p>2.5. Bildungsarbeit und Projektarbeit – Es kommen immer wieder Fragen, deswegen schauen wir da heuer genauer hin. Wir haben ein Handout mit den wichtigsten Fakten mitgebracht zum Nachlesen. Aus Zeitgründen möchten wir hier nicht näher eingehen, sondern euch einladen die Factsheets mitzunehmen und in Ruhe zuhause durchzulesen.</p> <p>2.6. Hinweis auf den Leitfaden „Die Suppe am Köcheln halten!“ enthält alle Informationen zum Suppenessen, Suppe im Glas.</p> <p>2.7. Gibt es Fragen, Anliegen, die sofort bearbeitet werden sollen? Falls Anliegen, diese auf vorbereitetem Formular sammeln und ins Büro bringen. (nur falls vor Ort nicht beantwortet/gelöst werden konnte)</p>	<p>Ausdruck in den Unterlagen: Rahmen für das neue CD von TsZ</p> <p>Ausdrucke Factsheets</p> <p>Leitfaden Suppe</p> <p>Formular Anliegen</p>
5'	<p>3. IMPULS Partizipation mit Elementen aus dem Weltspiel</p> <p>3.1. Partizipation bedeutet Teilhabe, Teil von etwas sein. Teihaben an etwas. Sie begleitet uns täglich, kommt uns täglich unter. Ob bei den Schüler:innen in der Schule, Frauen in der Kirche, Kinder und Jugendliche in Gemeinde- und Pfarrgemeinderäten usw. Jede von uns war mit Sicherheit schon mehrmals von Entscheidungsprozessen ausgeschlossen und weiß, wie es sich anfühlt, gehört zu werden und</p>	Gesamt: 15 weiße und 15 rote Figuren	

Entscheidungsprozesse aktiv mitzugestalten. Partizipation findet statt Zuhause in der Familien (zB. Wohin fahren wir auf Urlaub?), im Beruf (zB. Wer bringt das Gebäck für das Bürofrühstück mit? Wer wird Abteilungsleiter:in?), im Ehrenamt (zB. Wer bestimmt, was und wie bei der freiwilligen Feuerwehr geübt wird?) In der Gesellschaftlichen Ordnung (Habe ich Kinderbetreuung?) und im politischen System (Wen kann ich wählen?) in dem wir leben.

3.2. Weltweit bestehen nach wie vor strukturelle Ungleichheiten, die den gleichberechtigten Zugang zu politischer und gesellschaftlicher Mitgestaltung erschweren. In Ö wurde zB. erst vor 100 Jahren (1918) das Frauenwahlrecht eingeführt. Davor waren Frauen von politischen Entscheidungen ausgeschlossen. **(siehe Liturgiebehelf S. 4-7)** Wenn wir nun auf unsere Welt blicken und hier im speziellen auf Österreich und Indien (aus Indien kommt heuer unser Modellprojekt). **Die gesamte Weltbevölkerung besteht zu rund 50% aus Frauen und zu 50% aus Männern.** Das ist in Ö nicht anders als in Indien. Also gut aufgeteilt, nicht so unsere Aufgaben in den Gesellschaften. Da muss man differenzieren. zB. die Sitze in den nationalen Parlamenten von Indien und Österreich. **In Ö sind 41% der Sitze im Parlament von Frauen besetzt und 59% von Männern. In Indien sind nur knapp 15% der Sitze von Frauen und 85% von Männern besetzt. Figuren neu ordnen und hinstellen.**

Das ist so, weil Frauen einfach weniger frei verfügbare Zeit haben, d.h. selbstbestimmt über Zeit verfügen können. Da müssen wir wieder das große Thema der Care Arbeit ins Thema führen: **Frauen in Österreich wenden mehr als doppelt so viel Zeit für unbezahlte Haus- und Pflegearbeit auf als Männer (4 zu 2 Stunden) in Indien sind es 5,4 zu 0,7 Stunden.** Darum wird ein indisches Spiel, das wir uns später anschauen, sehr aufschlussreich sein. Das Ungleichgewicht ist **strukturell bedingt** und kann nur bedingt individuell verändert werden.

Figuren von den Reserve Figuren nehmen, es bleiben die weggenommene n Figuren im Hintergrund stehen

Aufstellen Grundgesamtheit 10 Figuren pro Land. (5 weiße und 5 rote Figuren jeweils auf Indien und Ö)

Aufstellen der Parlamentssitze
Ö: Von den 5 roten Figuren 1 wegnehmen und eine weiße Figur dazu stellen (6 Männer/4 Frauen)
In Indien: von den 10 Figuren 4 rote wegnehmen und (1:9) 4 weiße dazu stellen

35'	<p>4. Teilhabe erleben Wir werden uns jetzt vertiefend anschauen, was Teilhabe bedeutet. Anhand von 5 Frauenporträts, die es so tatsächlich gibt. Nur die Namen wurden geändert. Die Rollen aufteilen (eine Rolle kann mehrmals vorkommen)</p> <p>4.1. Verteilen der Rollenkarten und Auftrag Jede TN erhält eine Rollenkarte über die Lebenssituation und Teilhabe von Frauen aus verschiedenen Umfeldern. Auftrag: Bitte lies deine Rolle still für dich durch. Versuche, dich in diese Frau hineinzusetzen und in ihre Rolle zu schlüpfen. Bitte behalte den Inhalt noch für dich.</p> <p>4.2. Aufstellen, Fragen stellen und Schritt nach Vorne Bitte stellt euch nun in eine Reihe auf (auf einer Seite des Raumes), der Blick geht zu mir (nach Vorne). Ich stelle euch nun Fragen über Teilhabe. Bitte entscheide, ob du die Frage mit JA (positive Antwort) oder NEIN (negative Antwort) beantworten kannst. Wenn du sie mit Ja beantworten kannst, bitte mache einen Schritt nach Vorne. Bei Nein, bleib bitte einfach stehen. Bitte den Zettel Absatz für Absatz lesen und Frage dazu beantworten.</p> <p>Fragen: Absatz 1: Kann ich selbst über meinen Beruf entscheiden? Ja oder Nein. Absatz 2: Kann ich über mein Geld, mein selbst erarbeitetes Einkommen entscheiden? Ja oder Nein. Absatz 3: Kann ich mich vor physischer und psychischer Gewalt schützen oder mich aus eigener Kraft daraus befreien? Ja oder Nein Absatz 4: Habe ich Zeit und die Möglichkeit, mich am Gemeinschaftsleben zu beteiligen und mein Lebensumfeld aktiv mitzugestalten? Ja oder Nein. Absatz 5: Kann ich Entscheidungen in meiner Gemeinde/in meinem Land beeinflussen? Ja oder Nein</p> <p>4.3. Die Verteilung im Raum anschauen / Auflösung Teilhabe ist nicht gerecht verteilt. Wir haben in unseren Rollen nicht dieselben Möglichkeiten zur Mitgestaltung, das zeigt klar unsere Aufstellung hier im Raum. Haben evtl. gleiche Rollen andere Aufstellung? Bitte stellt euch</p>	<p>Rollenkarten (5 verschiedene Rollen)</p> <p>Impulsfragen auf Flip Chart Plakat 3</p>
-----	---	---

		<p>nun vor. Wer bist du? Reihum Rollen vorlesen lassen und Gespräch führen/mit 3 Fragestellungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wer hat noch diese Rolle? 2. Was war das für ein Gefühl, einen Schritt vorwärtszukommen bzw. auch nicht? 3. Warum sind nicht alle gleich schnell nach vorne gekommen? 4. Was brachte dir die Veränderung zum Positiven? <p>Wenn alle ihre Rolle vorgestellt haben, kann noch folgende Frage gestellt werden?</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Bei welchen Frauen waren Möglichkeiten zur Teilhabe kaum oder nicht vorhanden? 6. Was ist notwendig, damit in einer Gruppe/Gesellschaft ALLE teilhaben dürfen und können? <p>4.4. Auflösung: Du gehst jetzt wieder aus deiner Rolle heraus und nimmst wieder deine Persönlichkeit an. Im Raum herumgehen, Rollenzettel einsammeln und hinsetzen lassen.</p> <p>4.5. Wie geht es dir jetzt, wenn du an Partizipation/Teilhabe denkst? Einzelne Wortmeldungen zulassen!</p> <p><i>Überleitung Pause: Nach der Pause schauen wir uns an, wie unsere Projektpartnerinnen Teilhabe leben und was sie so machen, damit ein gerechteres Leben für Männer und Frauen möglich wird. 20 min Pause</i></p>	<p>Flip Chart Plakat 4 Rahmenbedingungen für Teilhabe</p>
	20'	<p>PAUSE</p> <p>Beamer mit Film und Videobotschaft vorbereiten</p> <p>Mitte neu: Erdball in die Mitte legen, 4 Zitate Hoffnung in die Himmelsrichtungen legen, Box für Tonübertragung, Samenschalen (3 Stück: 1 kleine Schale mit Kressesamen lose, 1 Schale mit nasser Watte, 1 Schale mit Samensäcken in TN Stärke)</p>	<p>Beamer Neue Mitte gestalten</p>
	15'	<p>5. Projektland und Modellprojekt</p> <p>5.1. <i>Wir schauen jetzt in das heurige Projektland – nach Indien</i></p> <p>Offene Frage in die Runde zum Einstieg: Wer war schon mal in Indien? Was fällt euch ein, wenn ihr an Indien denkt?</p> <p><i>Einige kurze Fakten und Produktverpackungen in die Mitte dazulegen:</i></p> <p><u>Indien -Wissenswertes</u></p>	<p>Produkte aus Indien (Reis, Tee, Gewürze, Seide)</p> <p>Beamer mit Ton</p>

Bevölkerung: 1,4 Milliarden EW, bevölkerungsreichstes Land der Welt
Hauptstadt: Neu Delhi
Sprache: Hindi, Englisch
Währung: indische Rupien
Religionen: 80% Hinduisten, 14% Muslime, 2,3% Christen, indigene Religionen, Buddhisten.....
Vielfalt des Landes:
Himalaya im Norden, tropische Küsten im Süden, fruchtbare Tiefebene des Ganges -Landwirtschaft
Juni bis September Monsun, viel Regen, Extremwetterereignisse
Wirtschaft wächst stark, vor allem im digitalen und technischen Bereich (IT, Raumfahrt, erneuerbare Energie), 42 % sind in der Landwirtschaft beschäftigt (Reis, Weizen, Hirse, Baumwolle, Tee)
Ca. 170 Millionen Menschen leben in Armut (weniger als 2,15 Dollar = ca.1,80€/Tag)
Im indischen Bundesstaat Jharkhand (Land der Wälder) leben 33 Millionen Menschen, 25% indigene Bevölkerung. Die **Adivasi Gemeinschaften** sind die ursprünglichen Bewohner. Jharkhand ist der **rohstoffreichste Bundesstaat** Indiens -Kohle, Erz – Bergbau ist zentral, führt aber zu gravierenden Umweltproblemen. Adivasi sind Trägerinnen einer lebendigen kulturellen Identität: Musik, Lieder, Tänze Häuser sind kunstvoll verziert. Probleme, denen Adivasi ausgesetzt sind: Armut, soziale Benachteiligung, Landverlust, Vertreibung- Abholzung, Bergbau, Staudamm, Militäranlagen, Mangel an echter Partizipation- werden nicht einbezogen in Fragen, Frauen haben wenig Mitspracherecht (12% im Parlament, Ö 40%) Ethnisch motivierte Gewalt: indigene Gruppen werden immer wieder von Kasten Hinduistinnen diskriminiert. Sind im Rang untergeordnet, viele Vergewaltigungen
Klimakrise: Dürre, Überschwemmungen- kein Ertrag, können nicht davon leben, nichts verkaufen – Migration in Städte. Zurück bleiben vor allem Frauen, die für die Versorgung der Kinder, Alten und für die Landwirtschaft und den Haushalt zuständig sind.
Mangelernährung, Anämie
Gewalt gegen Frauen ist weit verbreitet, vor allem durch hohen Alkoholkonsum der Männer.
Was bewirkt das Projekt (in zwei Sätzen): Bewusstseinsbildung und Ermächtigung von Frauen zur Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung in ihren Dörfern. Gegen Gewalt, für ein selbstbestimmtes Leben, für Unabhängigkeit. SEEDS (Socio Economic and Education Development Society) ermächtigt

Film MP 4

		<p>indigene Frauen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen aktiv teilzunehmen. Seit 20 Jahren von der kfb unterstützt, langjährige Unterstützung zeigt Erfolge in 14 etablierten Modelldörfern (Gewaltfreie, Alkoholfreie Dörfer).</p> <p>Der Film zeigt euch viele Informationen über das Land und das Modellprojekt. Zusätzlich zum Film gibt es eine Powerpointpräsentation von Shubra, die wir euch zur Verfügung stellen.</p> <p>Heute zeigen wir euch den Film in der langen Version. Es gibt auch eine kurze Variante (3min) für die Gottesdienste.</p> <p>Alle Materialien sind zum Download auf der kfb oö website unter INFO-Treffen zu finden! Auf Anfrage bekommt ihr sie vom kfb Büro zugeschickt.</p> <p>5.2. Film ab</p>	<p>Nach dem Film Beamer nicht abschalten nur Bild ausblenden → wir brauchen ihn bei Punkt 6 noch kurz</p>
20'	<p>6. INDIENS starke Frauen – Geschlechterrollen aufbrechen Kartenspiel Geschlechterrollen und Stereotype</p> <p>6.1. Kartenspiel Geschlechterrollen und Stereotype</p> <p>Wir haben gehört, dass die kfb heuer mit SEEDS (Socio Economic Education and Development Society) ein Projekt im Norden Indiens in den Fokus stellt, das seit über 20 Jahren für die Gleichstellung von Männern und Frauen arbeitet. Partizipation in Theorie und Praxis in 130 Dörfern. Im Mittelpunkt der Arbeit von SEEDS steht die Förderung der Selbstbestimmung, Bildung und politische Teilhabe von Frauen. Mit dem Einsatz spielerischer Methoden, wie Kartenspielen, Plakaten, Rollenspielen wird die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und Gewaltformen auf anschauliche Weise gefördert. Durch die Nähe zur universitären Forschung fließen regelmäßig Erkenntnisse aus Studien in die Projektumsetzung ein. Besondere Erfolge zeigen sich in den sogenannten Violence free Villages – Modelldörfer, in denen Gewalt gegen Frauen aktiv bekämpft und Gleichberechtigung praktisch gelebt wird: Männer übernehmen Aufgaben im Haushalt, Frauen</p>	<p>Kartenspiel</p>	

		<p>wirken in Entscheidungsprozessen mit und Kinder – unabhängig vom Geschlecht – erhalten gleiche Bildungschancen. Auch Lohngleichheit wird aktiv gefördert und umgesetzt. SEEDS arbeitet in den Dörfern mit Männern und Frauen. Nur so kann eine friedliche, gerechte, inklusive und emanzipierte Gesellschaft und Dorfgemeinschaft wachsen.</p> <p>Ein Spiel hat uns Dr. Shubhra Dwivedy, die Projektleiterin bei ihrem Besuch in Österreich mitgebracht. Das wollen auch wir jetzt gemeinsam spielen und anschließend diskutieren.</p>	Laut Anleitung
5'	<p>6.2. Gibt es noch Fragen zum Projekt? Ist euch klar, was SEEDS mit der Unterstützung der kfb umsetzen und bewirken kann? Fragen zum Film, Projekthinhalt,...Fragen notieren, falls sie nicht sofort beantwortet werden können.</p> <p>Erzählen von der persönlichen Begegnung mit Shubra beim MULTI!</p> <p>6.3. Video von Shubra „DANKE“</p>	<p>Flip Chart Plakat 5 Infos</p> <p>Formular „Anliegen aus den Pfarrgemeinden in:“ und Stift Video, Ton, Beamer</p>	
10'	<p>7. Ritual Samen</p> <p>7.1. SEEDS bedeutet Samen. Mit unserem Tun schenken wir den Frauen Hoffnung. Wir wollen nun symbolisch gemeinsam Samen in diese Schale legen und diese werden bis zum Familienfasttag aufgehen und euch erinnern, dass wir in der kfb gemeinsam Partizipation leben! Indem wir das tun, wollen wir unsere Hoffnung und den Glauben an unsere Wirkkraft stärken (auf Zitat, das in der Mitte liegt hinweisen). „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ “Václav Havel</p> <p>7.2. Beim Fest für die Erde wurde ein Lied von Kindern (Siegerlied, 2. Klasse Stiftsgymnasium Kremsmünster) eingereicht, das Hoffnung schenkt: Das Lied für die Erde abspielen, dann Schalen (kleine Schale mit Samen, Teller mit Watte - vorbereitet mit nasser Watte) reihum weitergeben. Jede Frau legt ihre Samen in die Schale.</p>	<p>Schale mit Samen und Schale mit nasser Watte</p> <p>Musikbox, MP3 Lied für die Erde</p>	

		<p>Gemeinsam wollen wir Hoffnung wachsen lassen und hören das Lied zu Ende!</p> <p>Die Samenschale wird von der Referentin der Gastgeberin überreicht.</p> <p>Jede TN darf sich ihr eigenes Päckchen Samen mit nach Hause nehmen. (Schale im Kreis herumreichen.</p>	Schale mit Samensäckchen
	5'	<p>8. Segensgebet</p> <p><i>Abschließend wollen wir Gott um seinen Segen bitten. Dazu stehen wir auf, stellen uns eng im Kreis auf und legen unsere rechte Hand stärkend auf den Rücken der Nebenfrau. So verbinden wir uns zu einer Segensgemeinschaft im Vertrauen, dass unser Tun Sinn hat, egal wie es ausgeht!</i></p> <p><i>Bitte den Segenstext aus dem Liturgiebehelf S. 36 sprechen</i></p> <p>Lege auf uns deinen Segen, Gott, wie eine stärkende Hand, die uns aufrichtet und leitet, wie eine Umarmung, die tröstet und Geborgenheit gibt. Lege auf uns deinen Segen Gott, damit wir aufbrechen können und dein Reich des Friedens und der Freude zu den Menschen bringen.</p> <p>Maria Schigenschlög und Michaela Lugmaier (Liturgiebehelf S. 36)</p>	Liturgiebehelf S. 36
	5'	<p>9. DANKE, Hinweis auf Rückmeldung QR-Code, Verabschiedung</p> <p>Viel Freude und Erfolg bei euren Veranstaltungen rund um den Familienfasttag.</p> <p>VERABSCHIEDEN UND DANK AN DIE GASTGEBERINNEN</p>	QR-Code herzeigen
	14 0		